

Kreisjugendförderung Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau



Jahresbericht 2014



Herausgeber Kreis Groß-Gerau Fachbereich Jugend und Schule Wilhelm-Seipp Straße 4 64521 Groß-Gerau	Bezug Kreis Groß-Gerau Fachbereich Jugend und Schule Fachdienst Kreisjugendförderung/Jugendbildungswerk Wilhelm-Seipp Straße 4 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 989-450 Fax: 06152 989-150 E-Mail: if@kreisgg.de Internet: www.kreis-gross-gerau.de
Verfasser/innen: Elke Draxler in Abstimmung mit Ulrike Cramer unter der Mitarbeit von Jutta Polster Peter Schlimme Tobias Trautmann Fatmagül Tuncay Alexandra Zerl	
Alle Rechte vorbehalten Die Vervielfältigung ist, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe und mit der Bitte um ein Belegexemplar gestattet. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeisen.	

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Grundlagen	2
2. Freizeitpädagogische Angebote	6
3. Partizipation	8
4. Genderorientierte Pädagogik	9
5. Lebensplanung	12
6. Interkulturelles Lernen/Integration	14
7. Medienbildung	21
8. Jugendkultur	25
9. Ökologische Bildung	26
10. Bildungsurlaube zur politischen Bildung	27
11. Weitere Qualifizierungsangebote	29
12. Anzahl der Teilnehmer/innen und Höhe des Kreiszuschusses	32
13. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	33
14. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachdienstes	35

1. Grundlagen

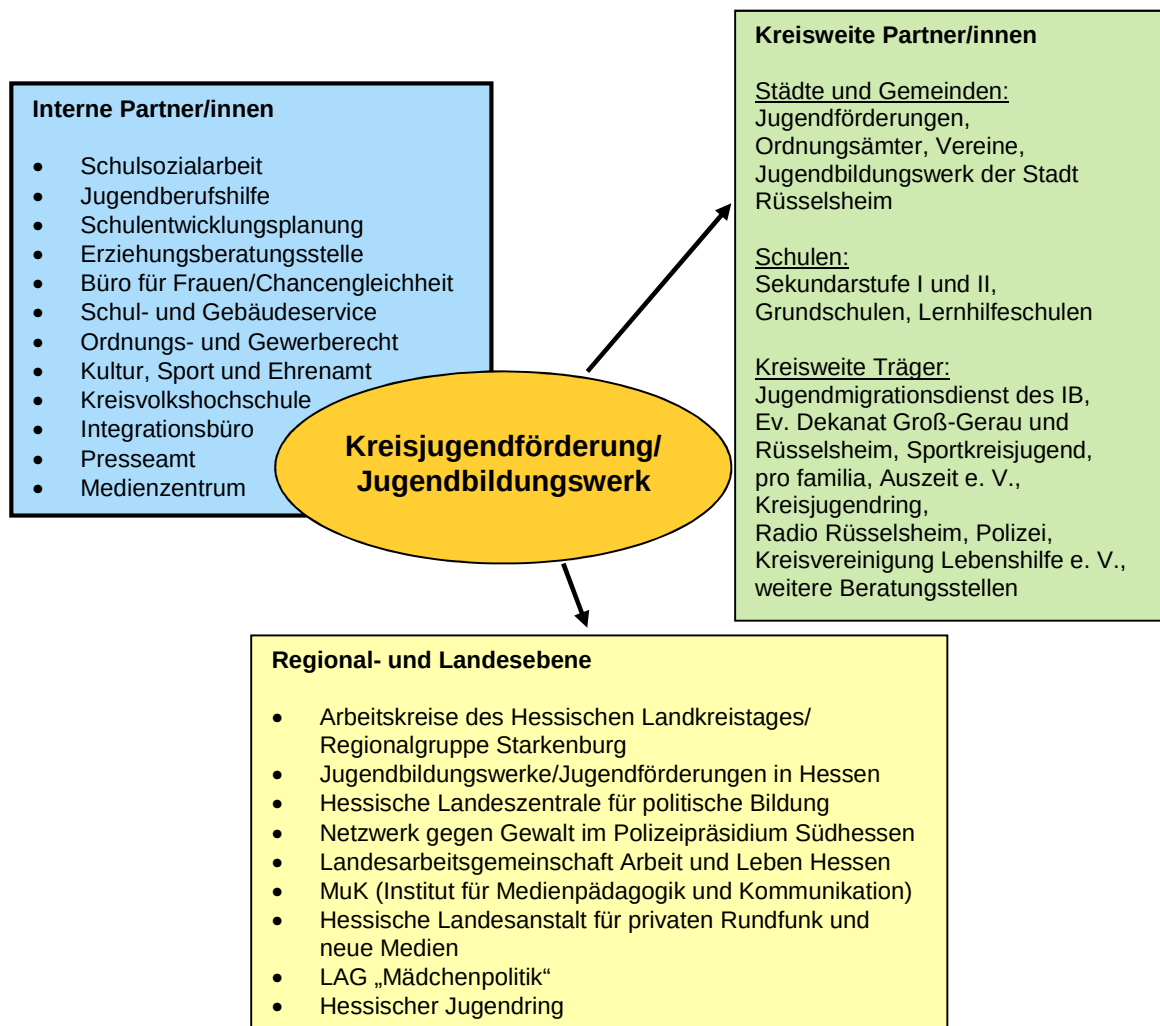
Die Kreisjugendförderung mit seinem Jugendbildungswerk

Die Kreisjugendförderung/das Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau ist ein Fachdienst des Fachbereiches Jugend und Schule. In der Regel werden die Angebote in Zusammenarbeit oder enger Abstimmung mit regionalen bzw. überregionalen Kooperationspartnerinnen und -partnern konzipiert.

Die gesetzlichen und formalen Grundlagen der Arbeit des Fachdienstes sind: Sozialgesetzbuch VIII (hier besonders §§ 8, 9, 11, 12, 14, 74, 80); Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (hier besonders der Dritte Teil „Außerschulische Jugendbildung“ sowie der Vierte Teil „Ehrenamt in der Jugendarbeit“); Hessisches Bildungsurlaubsgesetz; JÖSchG (Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit); GjS (Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften); Richtlinien des Kreisjugendförderungsprogrammes, der Jugendleiter/innen-Card und der Jugendsammelwoche.

Vernetzungsstrukturen

Die Vernetzung mit regionalen und überregionalen Partnern ist grundlegend für die Qualitätssicherung der Arbeit. Die verschiedenen Arbeitskreise des Fachdienstes dienen als Plattform für einen fachübergreifenden Austausch, sind Verteiler von Informationen und bieten Raum für einen inhaltlichen Austausch der verschiedenen Arbeitsansätze.



Arbeitsauftrag

Der Arbeitsauftrag des Fachdienstes leitet sich aus den oben genannten Grundlagen sowie aktuellen Bedarfen ab:

- Qualitätssicherung und Stärkung der Arbeit von Regeleinrichtungen, wie örtliche Jugendförderungen, Schulsozialarbeit, Jugendberufshilfe, durch:
 - konzeptionelle Weiterentwicklungen unter Einbeziehung aktueller fachlicher Diskurse
 - initiieren und umsetzen von innovativen Projekten durch das Jugendbildungswerk
 - inhaltliche und methodische Unterstützung sowie Fachberatung
 - praxisorientierte Qualifizierungsangebote
- Durchführung von Angeboten in den Bereichen Kinder- und Jugenderholung, außerschulische Jugendbildung und sonstige Jugendarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ergänzend zu den Städten und Gemeinden sowie Vereinen und Verbänden
- Unterstützung der Vereine, Verbände und sonstiger Träger durch finanzielle Förderung sowie Serviceleistungen (Beantragung der Juleica, Freistellung für ehrenamtliche Tätigkeiten etc.)
- Fachveranstaltungen und Beratungen im Bereich des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes für Eltern, Veranstalter, Multiplikator/innen der Kinder- und Jugendarbeit

Ziele des Fachdienstes:

Entwicklung bedarfsgerechter Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter folgenden Zielsetzungen:

- den Erwerb von Lebenskompetenz und die Entfaltung der Identität fördern
- die Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten anregen
- besondere Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen und interkulturellen Aspekten sowie Gender Mainstreaming als Leitprinzip
- Ausrichtung der Veranstaltungen und Inhalte an den Bildungsbedürfnissen der Jugendlichen

Übersicht über die Angebote 2014 für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Freizeitpädagogik

- 3 Freizeiten in den Oster-, Sommer- und Herbstferien für die Altersgruppe 7 bis 12 Jahre im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen

Partizipation

- 7 Tage „Sommercamp“ im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen

Genderorientierte Pädagogik

- Kreisweiter Mädchenaktionstag „Just Girls“ im JuKuZ Mörfelden
- 1 Wochenendseminar „Coole Typen in Bewegung“ mit dem Jugendmigrationsdienst

Lebensplanung

- 1 Wochenseminar „Fit for life“ mit einer Schule für Lernhilfe
- 1 zweitägiges Seminar „Mein Leben, mein Weg“ mit einer Gesamtschule

Interkulturelles Lernen – Integration

- 2 Wochenseminare „Wir machen Radio!“ mit dem Jugendmigrationsdienst Groß-Gerau
- 1 Wochenseminar „Was geht ab im Kreis Groß-Gerau?“ mit dem Jugendmigrationsdienst
- 1 Wochenendseminar „It´s my life“ mit dem Jugendmigrationsdienst
- 9 zweitägige Seminare „Ist doch Ehrensache!“ mit zwei Gesamtschulen
- 1 Projekttag „Ehrensache - Respekt“ mit einer Gesamtschule
- Im Rahmen des ZuGG-Projektes:
 - Fachveranstaltung „Fundraising für interkulturelle Projekte“
 - Ganztägiges VIB-Seminar „Wertschätzende Gesprächstechniken“
 - 2 Abendveranstaltungen „Kollegiale Beratung für die Praxisprojekte“
 - Wochenendseminar „VIB-Prüfung“ mit Unterstützung der Hessische Landeszentrale für politische Bildung Hessen
 - VIB-Brunch „Auswertung des ZuGG-Projektes“
 - ZuGG-Abschlussveranstaltung „Würdigung der VIB und Perspektive der Nachhaltigkeit“

Medienbildung

- 2 Wochenseminare „Ich bin online, also bin ich“ bzw. „Ständig online?!“ mit zwei Schulen
- 3 Projektstage „Ich und die Anderen“ (Mobbing) mit zwei Schulen

Ökologische Bildung

- Wochenendprojekt „Natur erleben - Wildnis erkunden“ im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen mit zwei Grundschulklassen

Jugendkulturarbeit

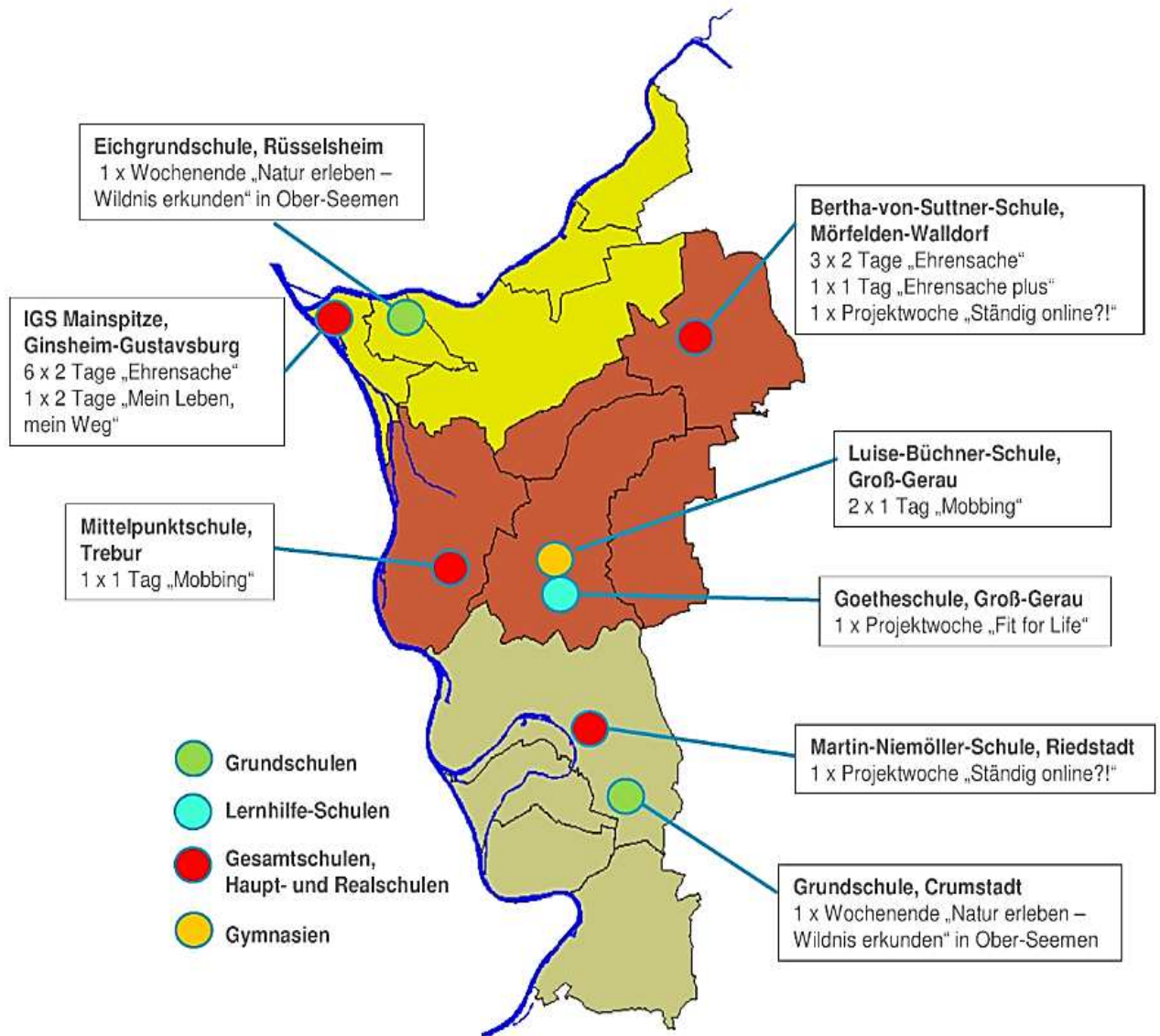
- 7-tägiges Seminar „Musiccamp_2014“
- 1-tägiger Workshop im Rahmen des kreisweiten Bandprojektes „Lokalmatadoren“

Bildungsurlaube

- 6 Tage in Berlin zum Thema „Kalter Krieg und deutsche Teilung“
- 6 Tage in Berlin zum Thema „be a woman - be a man“

Gerade der Themenschwerpunkt „Medienbildung“ hat an gesellschaftlicher und fachlicher Bedeutung gewonnen. Aus diesem Grund werden entsprechende Projekte und Netzwerke in Kapitel 6 dieses Berichtes ausführlicher dargestellt.

Übersicht über Projekte mit Schulen



2. Freizeitpädagogische Angebote

Die Freizeiten für Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren in den Oster-, Sommer- und Herbstferien im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen sind elementarer Bestandteil im Programm der Kreisjugendförderung. Sie dienen der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit durch vielfältige Möglichkeiten des Erlebens, Ausprobierens und Sammelns eigener Erfahrungen in einem Setting, in dem soziales und solidarisches Verhalten für ein gut funktionierendes Zusammenleben vermittelt werden soll. Angebote aus den Bereichen Naturerkundung, Bewegung, Kreativität und Entspannung vermitteln Ideen für die Freizeitgestaltung zu Hause. Die Betreuer/innen der Kreisjugendförderung konnten die Bedürfnisse der Freizeitkinder in der Saison 2014 sehr gut aufgreifen und berücksichtigen. Die Erfahrungen mit der inklusiven Herbstfreizeit werden mit dem Kooperationspartner, der Lebenshilfe Kreisvereinigung Groß-Gerau e. V., intensiv ausgewertet und dienen der Planung von Fortbildungen zur Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit.

Ein erster intensiver Austausch zum Thema „Inklusion bei Ferienangeboten“ fand mit den beiden Trägern der Familienentlastenden Dienste im Kreis Groß-Gerau, basis e. V. und der Lebenshilfe Kreisvereinigung Groß-Gerau e. V. im Juli 2014 statt. Themen waren die unterschiedlichen Aufträge, Zielsetzungen und Fachkompetenzen dieser beiden Arbeitsfelder, die Gelingensbedingungen für Kooperationen sowie die Planung der weiteren Abstimmungsprozesse.

Perspektive: 2015 werden die Freizeitangebote konzeptionell weiterentwickelt und in ähnlichem Umfang angeboten.

Teilnehmer/innen: 75 Mädchen und 82 Jungen

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Wochenendseminar für Betreuer/innen der Kreisjugendförderung

Ziele: Erkundung der Umgebung des Feriendorfes, Methodenerprobung losgelöst vom Freizeitbetrieb und Teambuilding

Perspektive: 2015 ist wieder ein Wochenende im Feriendorf geplant.

Datum : 18. bis 20. Juli 2014

Teilnehmer/innen: 8 Betreuerinnen und 8 Betreuer

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Herbstseminar für Betreuer/innen „Auswertung der Freizeitsaison 2014 und Planung 2015“

Die intensive Auswertung der Freizeiten ergab einen Handlungsbedarf bei der nächsten inklusiven Herbstfreizeit. Die Anzahl der Betreuer/innen auf Seiten der Kreisjugendförderung und der Lebenshilfe soll erhöht und die Altersgrenze für die behinderten Kinder neu definiert werden. Neben der Planung der Freizeitsaison 2015 standen noch Fortbildungseinheiten auf dem Programm. So wurden beim Herbstseminar u. a. neue Gruppenspiele erprobt.

Datum : 7. bis 9. November 2014

Teilnehmer/innen: 9 Betreuerinnen und 8 Betreuer

Zuständigkeit: Tobias Trautmann



Das Frühjahrsseminar musste aufgrund der geringen Zahl an Anmeldungen leider abgesagt werden.

Ziele: Vorbereitung der Freizeitsaison 2014; Programmabstimmung der Freizeitteams

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Das einwöchige Ausbildungsseminar musste aufgrund der geringen Zahl an Anmeldungen leider abgesagt werden.

Zielgruppe: Interessierte zwischen 18 und 30 Jahren

Ziele: Ausbildung von Interessierten für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen bei den Ferienfreizeiten der Kreisjugendförderung; Vermittlung von rechtlichen und pädagogischen Grundlagen der Gruppenarbeit; Umgang mit Regeln und Grenzen; Gestaltung eines Freizeitprogramms sowie das Kennenlernen der Möglichkeiten rund um das Feriendorf

Fazit: Die Werbung wird 2015 nochmals intensiviert, eine Durchführung zu einem anderen Zeitpunkt im Jahr erschien nach gründlichem Abwägen als nicht sinnvoll

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

3. Partizipation

Projekt Sommercamp 2014 “mitgestalten - neu erleben“

Seit 2011 finden gemeinsam mit Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren Bauprojekte zur Gestaltung des Außengeländes des Kinder- und Jugendferiendorfes Ober-Seemen statt. In diesem Jahr engagierten sich 9 Teilnehmerinnen und 2 Teilnehmer beim einwöchigen Sommercamp.

Ziele: Zugänge und Möglichkeiten von gesellschaftlichem Engagement aufzeigen; Üben von Kooperations- und Konfliktfähigkeit; Ergebnisse des eigenen Handelns erfahrbar machen

Verlauf: Der neue Unterstand neben dem Sportplatz wurde von den engagierten Jugendlichen gepflastert und ein kreatives Mosaik eingebaut. Der im ersten Sommercamp angelegte 50 Meter lange Barfußpfad erweist sich weiterhin als pflegeintensiv. Das 2012 errichtete Balancierwäldchen erhielt eine Holzeinfassung und mehrere Kanalschächte wurden umrahmt und befestigt. Infolge der Neugestaltung des Areals vor dem Hauptgebäude war eine Niveauangleichung mit Erde und die Neusaat des Rasens erforderlich.

Außerdem standen zahlreiche Kooperationsübungen auf dem Programm. Täglich wechselnde Medienteams begleiteten die ganze Woche, um die Fortschritte und Ergebnisse genau zu dokumentieren. Mit viel Unterstützung und Motivation bewältigte die Gruppe auch anstrengende Bauphasen. Bei Disco, Lagerfeuer, Grillen und weiteren Programmpunkten kam der Spaß in der Woche ebenfalls nicht zu kurz. Teamarbeit, Kooperation und Organisation, der Umgang mit Schwierigkeiten und das Finden von Lösungsstrategien wurden in dieser Woche praktisch erprobt.

Perspektive: Die Kreisjugendförderung plant weiterhin, Kinder und Jugendliche an zukünftigen Bauprojekten zu beteiligen.

Zuständigkeit: Tobias Trautmann



Vernetzung

AK Partizipation

Für die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen aus der Kinder- und Jugendarbeit der Städte und Gemeinden mit Beteiligungsformen im Kreis Groß-Gerau wurden auch im Jahr 2014 wieder zwei Austauschtreffen durchgeführt. Hier bot sich trotz verschiedener Rahmenbedingungen und Beteiligungsformen (Forum, Beirat, Parlament) die Gelegenheit für gegenseitige Anregungen, Informationsaustausch und Reflexion. Ein gemeinsames kreisweites Austauschforum im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen konnte in diesem Jahr aufgrund von Terminüberschneidungen der beteiligten Kommunen nicht wie geplant durchgeführt werden. Sowohl der erste Termin im Frühjahr als auch der Ausweichtermin im Herbst mussten daher abgesagt werden. Die Form des Austausches soll auch in Zukunft zweimal jährlich angeboten werden.

Für 2015 liegen bereits mehrere Terminvorschläge für das kreisweite Austauschforum vor.

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

4. Genderorientierte Pädagogik

Projekte

Aktionswochen „Just Girls“ zum Internationalen Mädchentag

Unter dem Motto „Just Girls“ fanden zum zweiten Mal kreisweit Aktionen zum Internationalen Mädchentag statt. Die Mitglieder des Arbeitskreises Mädchenarbeit im Kreis Groß-Gerau führten in Kooperation mit dem Arbeitskreis Rüsselsheim vom 6. bis 17. Oktober verschiedene Veranstaltungen durch. Es nahmen 300 Mädchen und junge Frauen von 9 bis 18 Jahren teil.

Kooperation: Jugendförderung Büttelborn, Jugendförderung Kelsterbach, Jugendförderung Mörfelden-Walldorf, Jugendbüro Riedstadt, pro familia Rüsselsheim, Auszeit im Kreis Groß-Gerau e. V., Evangelische Jugend Rüsselsheim, Schulsozialarbeit Kreis Groß-Gerau und Jugendbildungswerk Rüsselsheim

Themen: Gleichberechtigung, Benachteiligung, Schönheitsideale, Mädchen sein, Körperwahrnehmung, Selbstbewusstsein, Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten, positive Freizeitgestaltung, geschützte Räume nur für Mädchen

Ziele: Auseinandersetzung mit Gleichberechtigung und Benachteiligung von Mädchen und Frauen in Deutschland und weltweit; kritisches Hinterfragen von Schönheitsidealen; Stärkung des eigenen Mädchenbildes/Selbstbewusstseins; Förderung der Körperwahrnehmung, Kreativität und Lebenslust durch positive Freizeitgestaltung; neue Handlungsmöglichkeiten erproben; Charityaktionen; Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für Mädchenarbeit; Netzwerkarbeit

Verlauf: Die Schulsozialarbeit des Kreises führte an sechs Gesamtschulen und einer Berufsschule verschiedene Aktionen zum Weltmädchentag durch. In Rüsselsheim wurde ein Sportnachmittag durch die Jugendförderung

Rüsselsheim angeboten. Leider musste die Talentshow aufgrund mangelnder Teilnahme abgesagt werden. Kreisweiter Höhepunkt war der Mädchenaktionstag mit Disco im JuKuZ Mörfelden, an dem 100 Mädchen teilnahmen. Das besondere für die Mädchen war, dass sie an diesem Abend unter sich waren und ihnen viele unterschiedliche mädchenspezifische Angebote gemacht wurden. Die Mädchen nahmen dies mit Begeisterung auf und wünschen sich diesen Mädchentag 2015 wieder.



Fazit: Die Aktionen zum Internationalen Mädchentag haben sich etabliert, genauso wie das diesjährige Motto „Just Girls“. Der zentrale Mädchenaktionstag mit Disco im JuKuZ Mörfelden ist zu einer tragenden Säule geworden und zog in diesem Jahr noch mehr Mädchen an. Das kreisweite Angebot ist für die Mädchen auch im nächsten Jahr geplant. Der Mädchenarbeitskreis Rüsselsheim hat sich entschieden, die Talentshow aus der Aktionswoche herauszunehmen und im Sommer 2015 kreisweit ein zweites Highlight unter dem Motto „Just Girls“ anzubieten.

Zuständigkeit: Alexandra Zerl

Wochenendseminar „Coole Typen in Bewegung“

Mit dieser neuen Maßnahme wurden aktuelle und ehemalige Sprachschüler des Jugendmigrationsdienstes angesprochen, um ihnen einen weiteren und zudem geschlechtsbewussten Seminarbaustein für eine gelingende Integration in Deutschland anzubieten. Zentrales Thema des Seminars im Jugendzentrum Anne Frank in Groß-Gerau war die Auseinandersetzung mit männlichen Rollen in den Heimatländern und in Deutschland sowie mit der eigenen Vorstellung von Männlichkeit und der persönlichen Zukunftsperspektive.

Teilnehmende: 9 junge Männer von 17 bis 26 Jahren

Kooperation: Jugendmigrationsdienst Groß-Gerau und Arbeit und Leben Hessen; finanziell unterstützt von der Stiftung für die Deutsche Jugend

Ziele: Sozialisationsmuster und Rollenbilder von Jungen und jungen Männern entschlüsseln; Veranschaulichung von kultureller Vielfalt; Auseinandersetzung mit der Rolle als männlich sozialisierter Mensch im Heimatland

und in Deutschland; Auseinandersetzung mit Klischees, gesellschaftlichen Vorstellungen und gemeinschaftlichem Handeln; Förderung der Artikulation von Interessen und Wünschen; Förderung der Orientierung in der neuen Heimat; Unterstützung bei der Lebensplanung

Fazit/Perspektive: Dieses Wochenendseminar fand zum ersten Mal statt. Die Teilnehmer nahmen die vielfältigen Methoden und Herangehensweisen an die Themen „Kultur, Rollenbilder und Lebensplanung“ und die inhaltliche Auseinandersetzung als sehr bereichernd wahr. Allerdings wird für zukünftige Maßnahmen ein einfacherer Zugang zum Thema gewünscht, da die sprachlichen Kompetenzen begrenzt sind. Eine bewegungsorientierte Arbeitseinheit konnte dazu beitragen, Rollenerwartungen zu reflektieren und Klischees zu hinterfragen. Das Angebot soll mit methodischen Veränderungen, wie z. B. mehr Einsatz von Bildern, Kurzfilmen, Rollenspielen und Übungen, fortgesetzt werden.

Zuständigkeit: Peter Schlimme

Qualifizierungsangebote

Fachveranstaltung: „Cross Work“ - Neue Wege und Standards geschlechtsbewusster Jugendarbeit

Die Fachveranstaltung zu „Gendergerechte Pädagogik“ in Einrichtungen und Teams, „Cross Work“ und zu Zielen und Standards von Mädchen- und Jungenarbeit wurde in den Mädchenarbeitskreisen und Jungen-/Männerarbeitskreisen der Stadt Rüsselsheim und des Kreises Groß-Gerau abgestimmt und konzipiert. Zielgruppe waren haupt- und nebenamtlich Tätige aus der Jugendarbeit, Jugendbildungsarbeit, Schulsozialarbeit und den Beratungsstellen.

Teilnehmende: 13 Frauen und 12 Männer

Kooperation: Jugendbildungswerk der Stadt Rüsselsheim

Ziele: Kennenlernen von Cross Work und fachliche Einordnung des Stellenwertes dieses Ansatzes; Austausch über aktuelle Ziele und Standards der Mädchen- und Jungenarbeit als Grundlagen geschlechtsbewusster Arbeit; Anregungen für die Praxis geben

Verlauf: Nach dem Vortrag von Frau Prof. Dr. Margitta Kunert-Zier über „Cross Work“ sowie die Geschichte und Entwicklung gendergerechter Pädagogik wurden die Inhalte in Kleingruppen und im Plenum diskutiert. Geschlechtsgetrennte Gruppen erarbeiteten danach Ziele und Standards von Mädchen- und Jungenarbeit und präsentierten diese abschließend.

Fazit/Perspektive: Es wurde ein großer Bedarf festgestellt, mehr Anregungen für die Praxis der Mädchen- und Jungenarbeit zu bekommen, sei es als „Starthilfe“ oder um das Spektrum der Möglichkeiten zu erweitern. Die Mädchen-, Jungen- und Männerarbeitskreise des Kreises Groß-Gerau und der Stadt Rüsselsheim wünschen sich, den fachlichen Austausch im nächsten Jahr gemeinsam fortzuführen.

Zuständigkeit: Alexandra Zerl und Peter Schlimme



Vernetzung

Arbeitskreis Mädchenarbeit

Für hauptamtliche Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Bereichen der pädagogischen und beratenden Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen. Die Koordination und Moderation des Arbeitskreises liegt beim Jugendbildungswerk. 2014 fanden zwei Austauschtreffen sowie zwei Treffen zur Planung und Koordination des Angebotes „Just Girls“ zum Internationalen Mädchentag statt. Bei einem Austauschtreffen informierte Frau Kolbe, Büro für Frauen und Chancengleichheit des Kreises, über die Ziele und Standards der „Netzwerkstrukturen in den Kommunen des Kreises“. Weiterhin fand die Fachtagung „Cross Work - Neue Wege und Standards geschlechtsbewusster Jugendarbeit“ in Kooperation mit dem Arbeitskreis Jungenarbeit statt.

Arbeitskreis Jungenarbeit

Arbeitskreis für hauptamtliche Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen der pädagogischen Arbeit. Der Arbeitskreis dient dem Austausch über die Praxis vor Ort und über den aktuellen fachlichen Diskurs. Die inhaltliche und organisatorische Verantwortung liegt beim Jugendbildungswerk. 2014 wurde das Kooperationsprojekt „Feine Kerle on Tour“ mit 11- bis 14-jährigen Jungen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg von Kollegen des dortigen Jugendbildungswerkes und der örtlichen Jugendförderungen vorgestellt. Darüber hinaus wurden Hinweise auf Tagungen und interessante Praxisprojekte der Jungenarbeit gegeben.

5. Lebensplanung

Projekte mit Schulen

Die Lebensplanungsseminare bieten Jugendlichen mit Startschwierigkeiten in ein eigenständiges Leben Bildungsinhalte und Auseinandersetzungsmöglichkeiten zu den Themen „Zeitmanagement, Zusammenhang zwischen Lebensperspektive und Schulabschluss, Beruf und Einkommen, geschlechtsspezifische Lebensplanung und Selbstwirksamkeit“. Insgesamt nahmen 15 Mädchen und 18 Jungen von 14 bis 17 Jahren der Berufsorientierungsklasse der IGS Mainpitze sowie der Goetheschule Groß-Gerau an den Seminaren teil.

Wochenseminar „Fit for life“

Kooperation:	Goetheschule Groß-Gerau, Schulsozialarbeit der Martin-Buber-Schule Groß-Gerau und Kommunale Jugendarbeit Groß-Gerau
Ziele:	Entwicklung einer Vorstellung vom Erwachsenwerden; Verantwortungsübernahme für sich selbst und andere; Förderung der Eigenverantwortung in der Lebensplanung und Artikulation von Zukunftsperspektiven; Motivation fördern, schulische, berufliche und private Ziele zu formulieren und bewusst anzustreben; Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, geschlechtlichen und beruflichen Rollen sowie mit dem eigenen Verhalten
Fazit/Perspektive:	Gerade die Methode „Was kostet das Leben?“ und der anschließende Vergleich mit den Verdienstmöglichkeiten in den Wunschberufen führte bei den Teilnehmenden zu einer realistischeren Einschätzung ihrer zukünftigen Lebensplanung. Außerdem regte es sie zu einer Auseinandersetzung mit weiterführenden schulischen Perspektiven an. Das gelungene Konzept wird 2015 weitergeführt.
Zuständigkeit:	Alexandra Zerl

Zweitätiges Seminar „Mein Leben, mein Weg - mit Volldampf in die Zukunft“

Kooperation:	IGS Mainspitze und Jugendhaus Ginsheim-Gustavsburg
Ziele:	Förderung der Eigenverantwortung in Bezug auf die persönliche Lebensgestaltung und Zukunft; Förderung der Leistungsbereitschaft; Hilfen zum persönlichen Zeitmanagement und zur Strukturierung; Erkennen von unterschiedlichen Lebensmodellen; Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen in Verbindung mit Lebensplanung
Fazit/Perspektive:	Die Verbindung zwischen angestrebtem Beruf, Verdienstaussichten, Lebenshaltungskosten und der Reflexion der privaten und beruflichen Lebensperspektive überraschte die Teilnehmenden und motivierte sie, mehr Leistung zu bringen. Eingeschliffene Verhaltensmuster stehen dem aber häufig entgegen. Der Klassenlehrer war nur im letzten Modul der Projektstage anwesend, um die angestrebten Ziele der Schüler/innen weiterverfolgen und überprüfen zu können. Dies ermöglichte in den anderen Arbeitseinheiten eine persönlichere Ebene.
Zuständigkeit:	Peter Schlimme

Vernetzung und Multiplikation/Erweiterung der Lehrerhandreichung zur Berufswegeplanung

Das Jugendbildungswerk stellte die Materialien und Arbeitseinheiten des Seminars „Mein Leben, mein Weg - mit Volldampf in die Zukunft“ in der kreisweiten „AG Berufswegeplanung“ vor. Sie stießen dort auf reges Interesse und sollen als **„Module zur Lebensplanung“** ergänzend in die Lehrerhandreichung zur Berufswegeplanung aufgenommen werden. Die Arbeitsblätter und Methoden dieser Module werden ggf. mit kurzen Anleitungen versehen und 2015 auf der Webseite www.bo-suedhessen.de zum Download bereitgestellt.

Das Jugendbildungswerk bietet außerdem an, die Arbeitsmaterialien und deren Einsatzmöglichkeiten interessierten Lehrkräften an Schulen vorzustellen.

6. Interkulturelles Lernen/Integration

Projekte in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst Groß-Gerau

Die Sprachschüler/innen des Jugendmigrationsdienstes sind eine besondere Zielgruppe des Jugendbildungswerkes. In verschiedenen Seminarangeboten werden Kompetenzen und Kenntnisse für eine gelingende Integration in Deutschland vermittelt. Die zentralen Bausteine der Seminare sind neben Persönlichkeitsstärkung und Kooperationsfähigkeit die Auseinandersetzung mit ihrer Lebensplanung in Deutschland, ihrer momentanen Situation sowie das Kennenlernen der Kreisstruktur, Medienbildung und Sprachförderung. An den Seminaren nahmen 21 junge Frauen und 33 junge Männer zwischen 16 und 26 Jahren teil.

„Wir machen Radio!“

Rahmen: 2 Wochenseminare im Radiosender „Radio Rüsselsheim“ und im Jugendzentrum Anne Frank, Groß-Gerau

Kooperation: Arbeit und Leben Hessen



Ziele: Förderung von Integration durch den Abbau von Sprachbarrieren und den Erwerb von Sprachkompetenzen, aktives Zugehen auf Bürger/innen und Institutionen anregen; Förderung von Partizipation durch das Bearbeiten eines selbstgewählten Themas; Auseinandersetzung mit der Situation als Neubürger/in; Kenntnisse zu den Themen: Ausbildung, Beruf, Freizeit, Beratung und Medienbildung erlangen; Erlernen eines kritischen Umgangs mit Internetinformationen, Vermittlung der Radiolandschaft in Deutschland; Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls durch die Ausstrahlung der Beiträge auf dem lokalen Sender Radio Rüsselsheim; Einblicke in die deutsche und andere Kulturen bekommen

Fazit/Perspektive: Die Seminarform hat sich bewährt. Konzeptionelle Weiterentwicklungen, wie die stärkere Visualisierung der Tagesmottos, das Lernen an Stationen, die Einführung der Teilnehmer/innen in das Schnittprogramm „Audacity“ sowie das eigenständige Schneiden der Beiträge, haben die Qualität der Seminare verbessert. Für das Jahr 2015 soll die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Teilnehmenden noch stärker fokussiert werden.

Zuständigkeit: Alexandra Zerl

„Was geht ab im Kreis Groß-Gerau?“

- Rahmen: Wochenseminar im Jugendzentrum Anne Frank, Groß-Gerau
- Ziele: Kennenlernen der deutschen Kultur und Geschichte durch eine Stadtführung, eine Stolpersteinführung sowie den Besuch des Handwerksmuseums in Groß-Gerau; selbstständiges Recherchieren im Internet und in Faltbroschüren von interessanten „Freizeitorten“ zu den Stichpunkten Hobby, Kultur, Vereine; Auseinandersetzung mit den neuen persönlichen Lebensorten im Kreis Groß-Gerau; kreative Erarbeitung eines „Ortsportraits“ mit interessanten Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche im Comicstil für die Mitschüler/innen; Wertschätzung der Jugendlichen durch eine Vernissage der „Ortsportraits“ im Jugendmigrationsdienst
- Fazit/Perspektive: Das Projekt hat sich bewährt. Die Teilnehmenden lernten viele neue Orte kennen und knüpften Kontakte. Ausgewählte Freizeitorte wurden fotografisch dokumentiert. Die entstandenen Kontakte und Produkte des Seminars werden den Sprachlehrern des Jugendmigrationsdienstes als Handreichung zur Verfügung gestellt, um zum Thema „Integration und Ankommen im Kreis Groß-Gerau“ inhaltlich in den Sprachklassen zu arbeiten.
- Zuständigkeit: Alexandra Zerl

„It's my life!“

- Rahmen: Wochenendseminar im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen



- Ziele: Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation und der kulturellen Prägung; Vermittlung der Bleiberechtsbestimmungen mit dazugehörigem Arbeitsstatus; Sensibilisierung für das Thema „Fremd sein“/„Angst vor dem Fremden“; Chancengleichheit/Diskriminierung, Normen und Werte; individuelle geschlechtsspezifische Zukunftsplanung; Kennenlernen und Aushalten unterschiedlicher Einstellungen; Förderung der Kooperationsfähigkeit und Partizipation durch eigenverantwortliche Übernahme der Abendgestaltung sowie Dienste am Veranstaltungsort
- Fazit/Perspektive: Das Wochenendseminar „It's my life!“ ist ein etabliertes Angebot in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst. Dieses Jahr nahm zum ersten Mal eine junge Frau der Ahmadiyya Gemeinde teil. Es hat sich bewährt, das Seminar gegenüber den Vorjahren um einen halben Tag zu verlängern. Für 2015 ist der zeitliche Umfang und die inhaltliche Schwerpunktsetzung beizubehalten.
- Zuständigkeit: Alexandra Zerl

Projekte mit Schulen

„Ist doch Ehrensache!“

Die zwei aufeinanderfolgenden Projektstage „Ist doch Ehrensache!“ mit den Themen „Toleranz“, „Werte“, „Ehrenhaftes Verhalten“, „Respekt“, „Menschenwürde und Menschenrechte“ orientieren sich an den Lebenserfahrungen, dem Lebensalltag und am Verhalten der Jugendlichen. Diese sollen zur Selbstbestimmung und zum verantwortlichen, respektvollen Handeln in ihrer sozialen Gemeinschaft befähigt werden. Das „soziale Lernen“ (in den Jahrgängen 5 und 6) wird durch dieses Projekt in enger Kooperation mit der Schulsozialarbeit ab dem Jahrgang 7 ergänzt und durch wichtige Impulse bereichert. Obwohl die Maßnahme primär präventiv ausgerichtet ist, bieten die Themen genügend Raum und Anlass, bestehende Konflikte innerhalb der Jungen- und Mädchengruppe bzw. in der Klasse zu bearbeiten und Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln.

Zielgruppe: 9 Schulklassen der Jahrgänge 7 und 8

Teilnehmende: 105 Mädchen und 121 Jungen

Rahmen: 2-tägiges Projekt

Kooperation: IGS Mainspitze, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendbüro Ginsheim-Gustavsburg, Bertha-von-Suttner-Schule und Schulsozialarbeit Mörfelden-Walldorf

Fazit/Perspektive: Die enge Kooperation mit der Schulsozialarbeit hat sich als wertvoll erwiesen. Das Konzept wird an die spezifische Situation in der Klasse angepasst. Bestehende Konflikte finden im Seminar Raum zur Bearbeitung. Die Anwesenheit der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers im Seminar ist erwünscht und wichtig für die Nachhaltigkeit. So können Themen selbstständig oder auch in Kooperation mit der Schulsozialarbeit fortgeführt werden. In einer Klasse wurde vom Jugendbildungswerk zusätzlich ein Projekttag zum Thema „Respekt“ durchgeführt. Da das Projekt jahrgangsbreit an der IGS Mainspitze und in weiteren Klassen anderer Schulen „nach Bedarf“ durchgeführt wird, ist die Kapazitätsgrenze nahezu erreicht. Inhaltlich sinnvoll ist ein Folgeangebot zur Vertiefung der Themen „Menschenrechte und Demokratie“, das noch entwickelt werden muss.

Zuständigkeit: Alexandra Zerl und Peter Schlimme



Kreisweites Modellprojekt „Zukunft gemeinsam gestalten - ZuGG“

Interkulturelle Öffnung der Jugendverbände und Migrantenselbstorganisationen (MSO) im Kreis Groß-Gerau



Mit dem ZuGG-Projekt des Jugendbildungswerkes in Kooperation mit dem Büro für Integration förderte der Kreis Groß-Gerau das bürgerschaftliche Engagement von Jugendlichen und die interkulturelle Öffnung von Vereinen und Organisationen. Dabei stehen die Teilhabemöglichkeiten und die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund in die Jugendarbeit der Vereine, Verbände und Migrantenselbstorganisationen im Vordergrund. Ziel war es, die Angebote von Vereinen und Organisationen für Jugendliche mit Migrationshintergrund attraktiver zu gestalten, um ihre aktive Mitwirkung und Partizipation nachhaltig zu sichern.

Das ZuGG-Projekt wurde im Rahmen des Aktionsprogrammes „Stärkung der Partizipation und Teilhabe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund (PTJM)“ des Landes Hessen umgesetzt. Die Gesamtlaufzeit des ZuGG-Projektes betrug drei Jahre. Im ersten Projektjahr 2012 konnten 17 Vereine, Organisationen und Migrantenselbstorganisationen als Projektpartner gewonnen werden.

Im Folgenden werden die diesjährigen Angebote des ZuGG-Projektes zusammenfassend wiedergegeben. Eine detailliertere Abschlussdokumentation des Projektes (2012 bis 2014) wird im Frühjahr 2015 folgen.

Praxisprojekte als Bestandteil der zweijährigen Qualifikation zu Vereinsinternen Integrationsberater/innen (VIB)

Praxisprojekt **“Wir verstehen die Jugend!” (Oktober 2013 bis November 2014)**

Ziele: Dreh eines Kurzfilms mit dem Titel “Helfen hilft”; Sensibilisierung der Vereinsvorstände und erwachsenen Funktionsträger in Vereinen für die Wünsche und Bedürfnisse von Jugendlichen, um längerfristig bürgerschaftliches Engagement zu sichern

Das Projektteam, bestehend aus vier VIB, drehte selbstständig in Kooperation mit der Freiwilligen Feuerwehr der Kreisstadt Groß-Gerau und der Alevitischen Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg zwei Kurzfilme. Bei den Dreharbeiten hatten sie technische Unterstützung durch ein professionelles Kamerateam. Zudem wurde die Erarbeitung des Drehbuchs und der Storyboards konzeptionell von einem Journalisten betreut.

Der Film soll in Zukunft bei weiteren Projekten und Veranstaltungen als Grundlage für eine produktive Diskussion zu Fragestellungen wie “Was braucht die Jugend, damit sie in Vereinen beheimatet werden kann?” dienen.

Praxisprojekt **“Kolumbus - Es geht nur gemeinsam!” (Oktober 2013 bis August 2014)**

Ziele: Gemeinsame Organisation des in der Türkei als internationales Kinderfest gefeierten Nationalfeiertages “23. April”; gegenseitiges Kennenlernen der Jugendlichen und Vorstände aus der DITIB Gemeinde zu Rüsselsheim und der THW Jugend OV Rüsselsheim; bei den DITIB-Jugendlichen Interesse für das Engagement beim THW wecken

Die fünf VIB des Projektteams organisierten in Kooperation mit der DITIB Gemeinde zu Rüsselsheim und der THW Jugend OV Rüsselsheim ein gemeinsames Kinderfest. Der Anlass war das “Internationale Kinderfest” am 23. April, ein türkischer Nationalfeiertag. Unter dem Motto

“Es geht nur gemeinsam” haben die Jugendgruppen beider Organisationen ein großes Kinderfest organisiert, das einen Stationenlauf und viele andere Attraktionen für Kinder und alle Besucher zu bieten hatte. Insgesamt besuchten fast 300 Personen das Kinderfest. Darüber hinaus nahmen im Rahmen des gegenseitigen Kennenlernens Jugendliche aus der DITIB Gemeinde an Übungsstunden der THW Jugend teil.

Die Jugendgruppen beider Organisationen planen für 2015 einen gemeinsamen Ausflug in einen Kletterpark. Drei Jugendliche aus der DITIB Gemeinde haben sich als Mitglied bei der THW Jugend Rüsselsheim angemeldet.

Praxisprojekt „Entwicklungswerkstatt für eine jugendgerechte Homepage“ (Oktober 2013 bis Oktober 2014)

Ziele: Mitarbeit an fünf Workshopmodulen mit dem Ziel, den teilnehmenden Vereinen Entwürfe von alternativen Homepagegestaltungen zu bieten, die attraktiver für Jugendliche sind und diese gezielt ansprechen; Beratung der Vorstände bei der “jugendgerechten” Überarbeitung ihrer aktuellen Homepages

Das Projektteam der fünf VIB hat in intensiver Vorarbeit das Curriculum der Module selbstständig erarbeitet. Mit einem Referenten aus der Medien- und Werbebranche wurden die einzelnen Module den Wünschen und Bedürfnissen der Gruppe angepasst. Schließlich wurden zwei alternative Screen-Designs mit einer attraktiveren Zielgruppenansprache entwickelt. Darüber hinaus wurde den Mitgliedern des Projektteams Basiswissen im Programmieren von Websites und im Mediendesign sowie der Umgang mit Photoshop vermittelt.

Eines der erarbeiteten alternativen Screen-Designs diente als Grundlage für die aktuelle Homepage der jeweiligen Organisation. Die VIB können in Zukunft Vereinsvorstände zum Thema “Jugendgerechte Homepage und attraktive Zielgruppenansprache” beraten.

Praxisprojekt “Gemeinsam in der Not - Gemeinsam schaffen wir alles!” (seit Oktober 2013)

Ziele: Dreh eines Werbefilms für das THW OV Groß-Gerau, mit dem Jugendliche mit Migrationshintergrund über die Aktivitäten und die Organisation aufgeklärt und zum Engagement motiviert werden

Die drei Mitglieder des Projektteams hatten in intensiver Vorarbeit gemeinsam mit einem Journalisten konzeptionell die Storyboards erarbeitet und Interviewtechniken geübt. Gemeinsam mit den internationalen Helfern des THWs wurden die Drehtage inhaltlich abgestimmt und vorbereitet. Aus terminlichen und organisatorischen Gründen konnten sie jedoch nicht stattfinden und wurden vertagt.

Qualifizierung

Die Qualifikation zu Vereinsinternen Integrationsberater/innen (VIB) wurde mit Seminaren zu verschiedenen Themen fortgesetzt und mit der Abschlussreflexion beendet.

Seminarmodule zwischen Mai und Dezember 2014

Ziele: Vermittlung von Wissen über interkulturelles Konfliktmanagement und Eskalationsstufen; Vermittlung der Lösungsorientierung als methodisches Prinzip in der “kollegialen Beratung”; Anwendung der “kollegialen Beratung” zur Lösung von selbst erfahrenen Konflikten aus den Projekten; Reflexion und Feedback zu der gesamten ZuGG-Qualifizierung

- Verlauf:** Insgesamt fanden statt: ein Tagesseminar zum Thema „Kollegiale Beratung“; kollegiale Beratungen in den Projektteams als praktische Anwendung; ein Wochenendseminar mit den Themen „Eskalationsstufen und interkulturelles Konfliktmanagement“; die Zertifizierungsprüfung durch eine exemplarische Fallarbeit; ein Seminar (halbtags) zur Evaluation und Reflexion der gesamten Qualifikationsphase im ZuGG-Projekt.
- Perspektive:** Die ausgebildeten „Vereinsinternen Integrationsberater/innen (VIB)“ stehen 2015 zur Beratung von interkulturellen Kooperationsprojekten zur Verfügung.

Fachveranstaltungen

Folgende Fachveranstaltungen wurden für die ZuGG-Projektpartner, Vereinsvorstände, Jugendleiter/innen und Interessierte angeboten:

„Wer bezahlt Ihre guten Ideen“ - Antragstellung für interkulturelle Projekte

- Ziele:** Die Teilnehmenden über Fördermöglichkeiten und Fördertöpfe für interkulturelle Projekte informieren; praktische Tipps für die Antragstellung geben; Einzelberatung bei konkreten Projektideen
- Verlauf:** Die Referentin, Frau Ulla Berner, hat verschiedene Fördermöglichkeiten - von lokalen bis zu EU-Fördertöpfen - präsentiert und den Teilnehmenden praxisnahe Hilfestellung bei der Antragstellung gegeben. Im Anschluss fanden Einzelberatungen statt.
- Perspektive:** Zwei Vereine wünschen weitere Beratungen und Unterstützung bei ihren Projektideen.



„Unser Verein im Jahr 2025“ - partizipatorische Vorstandsarbeit

- Ziele:** Vereinsvorständen eine Begegnungsplattform bieten, damit ein Austausch über gemeinsame Herausforderungen der Jugendarbeit in Vereinen stattfindet; lösungsorientierte Ansätze und erste Projektideen erarbeiten
- Verlauf:** Frau Maria Ernst und Herr Helmolt Rademacher führten mit den Teilnehmenden einen regen Austausch über die Themen „Zukunft meines Vereins“, „Nachwuchs auf Vorstandsebene“ sowie „Förderung des Engagements und der Teilhabe von Jugendlichen im Vereinsleben“. Im

Anschluss hatten die teilnehmenden Vereinsvorstände die Möglichkeit, sich anhand von SPOT-Analysen mit ihrer aktuellen Vereinssituation auseinanderzusetzen und Lösungsideen zu erarbeiten.

Perspektive: Zwei Vereine werden auf der Grundlage ihrer erarbeiteten Lösungen bzw. Projektideen weiter beratend unterstützt.

ZuGG-Abschlussveranstaltung am 17. Dezember 2014 im Landratsamt Groß-Gerau

Zielgruppe: Teilnehmer/innen der zweijährigen Qualifikation zu Vereinsinternen Integrationsberater/innen (VIB); ZuGG-Projektpartner; Vereine und Organisationen; Multiplikator/innen im Bereich der interkulturellen Jugendarbeit; Vertreter/innen aus der Politik

Ziele: Zertifizierung und Ehrung der Teilnehmer/innen an der zweijährigen Qualifikation zu Vereinsinternen Integrationsberater/innen (VIB); Dokumentation und Vorstellung der Projektergebnisse

Verlauf: Landrat Thomas Will überreichte den VIB ihre Zertifizierungsurkunden und den interessierten Gästen wurden die Projektergebnisse vorgestellt. Es folgten zwei Podiumsgesprächsrunden mit den Vereinsvorständen und den VIB zu ihren persönlichen Erfahrungen und Erkenntnissen aus dem dreijährigen Modellprojekt.



7. Medienbildung

Der Förderung der Medienkompetenz kommt ein immer höherer Stellenwert zu und sollte, stärker als bisher, in der Jugendhilfe und in der Schule verankert werden. Aus diesem Grund setzt das Jugendbildungswerk einen Schwerpunkt in die Entwicklung von Ansätzen und Projekten zur Medienbildung mit dem Ziel, Jugendliche bei der Entwicklung eines selbstbestimmten, kompetenten Umgangs mit Medien zu unterstützen und hierfür nötige Kompetenzen zu vermitteln. Zur Medienkompetenz gehören die Bereiche Medienkritik und Medienethik, Medienkunde, Mediennutzung sowie Mediengestaltung.

Medienbildung und Jugendmedienschutz verfolgen einen präventiven Ansatz mit dem Wissen, dass die jugendlichen Aktivitäten im Web 2.0 genauso wie in anderen Lebensbereichen zur Identitätsbildung beitragen. In den Maßnahmen wird die Auseinandersetzung mit Selbstdarstellung, Fremdbild und Rollenverhalten offline und online angeregt, die Trennung von realer und digitaler Welt hinterfragt und die Persönlichkeit gestärkt. Die Kritikfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Teilnehmenden wird gestärkt und die Verantwortlichkeit gegenüber anderen gefördert.

Nah an der Lebenswelt der Jugendlichen werden das Mediennutzungsverhalten und der Medieneinfluss im Alltag, die Lebens- und Beziehungsgestaltung durch die neuen Kommunikationswege sowie das Zusammenspiel der realen und digitalen Welt thematisiert. Über Chancen und Risiken im Onlineverhalten, den Umgang mit persönlichen Daten und über Bildrechte wird aufgeklärt und das Wissen über Themen, wie „Mobbing, Datenschutz und Online-Communities“, erweitert.

Projekte mit Schulen

„Ständig online?!“ - Einwöchige Medienseminare mit Foto-Comic-Geschichten

Im Folgenden wird beispielhaft das Medienseminar „Ständig online?!“ dargestellt. Es wurde je eine Seminarwoche mit einer 8. Klasse der Bertha-von-Suttner-Schule Mörfelden-Walldorf und mit Teilnehmenden aus den Jahrgängen 7 bis 9 der Martin-Niemöller-Schule Riedstadt durchgeführt. Insgesamt nahmen 19 Mädchen und 20 Jungen teil.

Orte: Jugendzentrum Walldorf bzw. Erfelden

Kooperation: Schulsozialarbeit der Bertha-von-Suttner-Schule Mörfelden-Walldorf und Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben Hessen

Die Module der Seminarwoche im Einzelnen:

- Ein Assoziationsspiel zum Seminartitel verdeutlicht die bevorzugten Internetangebote und das Mediennutzungsverhalten der Jugendlichen. Anschließend findet eine Auseinandersetzung zum Thema „Wahrheit und Fake im Netz“ statt.
- Reflexion des eigenen Umgangs mit Daten im Netz mittels Social Media Profilen und Erarbeiten des Unterschieds zwischen öffentlicher und privater Sphäre. Die Themen „Personenbezogene Daten und Datenschutz“ werden anschließend vertieft. Das trügerische Gefühl, zu Hause am PC in einer geschützten Privatsphäre zu sein, wird kritisch beleuchtet.
- Kleingruppenarbeit zu persönlichen Motiven, sich im Netz mit teilweise sehr privaten Informationen zu zeigen. Besonders die Kommunikation und die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen sowie die Zustimmung durch andere werden hier genannt. In einer anschließenden Übung werden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Mediennutzungsverhalten genauer erhoben.

- Bei einer Abfrage des eigenen Mediennutzungsverhaltens und sehr persönlicher Dinge simuliert die Gruppe das „Klick-Verhalten“ im Netz. Wie ist es, alleine etwas zu „liken“? Fällt es leichter mitzumachen, wenn schon ganz viele dabei sind? Auf jeden Fall wird deutlich, dass eine Antwort per Mausklick oft unüberlegt und schnell gegeben wird.
- Eine Sammlung aller aufkommenden Themenbereiche dient der Themenfindung für die Comic-Geschichten
- Einführung in das Thema „Fotografie (Bildgestaltung und Bildwirkung)“ anhand von Beispielen und praktischen Übungen
- In Kleingruppen wird mit der Aufgabenstellung „Beschreibe einen ganz normalen Tag mit Medien“ das eigene Mediennutzungsverhalten und der Zusammenhang zwischen Online- und Offline-Leben reflektiert. Hierbei wird deutlich, wie hoch der Stellenwert des Internets für die Teilnehmer/innen in ihrem Alltag ist und inwiefern sich die digitale Kommunikation auf die Gestaltung ihres Sozial- und Beziehungslebens auswirkt.
- Ein positives und ein negatives Erlebnis, sowohl online als auch offline, werden skizziert und den anderen vorgestellt. Teilweise haben die Jugendlichen Schwierigkeiten, eine Grenze zwischen offline und online zu ziehen, da sie über das Smartphone fast immer mit dem Web 2.0 verbunden sind.
- Im Plenum wird die Sammlung mit Themen, wie „Privatsphäre, Handyverbot, Mobbing, Manipulation des eigenen Onlineprofils etc.“ ergänzt und daraus mögliche Storys für die Foto-Comic-Geschichten abgeleitet. Die Teilnehmer/innen treffen eine persönliche Themenauswahl. Kleingruppen für die Comicarbeit werden gebildet, tauschen erste Ideen aus und besprechen Requisiten.
- Es wird in das Programm „ComicLife“ und in die Arbeit mit einem „Storyboard“ als Planungshilfe für die späteren Fotos und die Texte eingeführt. Danach arbeiten die Jugendlichen sowohl selbstständig als auch mit Unterstützung durch das Team an ihren Geschichten. Es kann im Internet zum eigenen Thema oder zu Materialien von klicksafe, wie z. B. ein Selbsttest zum Thema „Computersucht“, recherchiert werden. Die Storyboards werden fertig gestellt und erste Bilder fotografiert.
- Die Endfassung der Geschichten und die Reihenfolge für das Fotografieren der fehlenden Bilder werden geklärt. Es entstehen viele Kooperationen zwischen den Kleingruppen, da oftmals mehrere Schauspieler/innen für die Fotos benötigt werden. Die fertigen Fotos werden gesichert und die Teams beginnen mit der Auswahl für die Comics.
- In der Endphase fügen die Kleingruppen ihre ausgewählten Bilder in das Programm ComicLife ein und bearbeiten ihre Comics. Bereits im Produktionsverlauf geben sich die Gruppen untereinander Feedbacks. Abschließend folgt die Präsentation der fertigen Comics im Plenum.
- Die Teilnehmer/innen werden über das Recht am eigenen Bild informiert und es wird geklärt, ob die Weitergabe der Comics an Dritte und ein Upload im Internet erlaubt sind. Das Thema ist wegen der Unterschriften der Teilnehmenden und ihrer Eltern für die Veröffentlichungsrechte permanent im Seminarverlauf präsent.



Fazit/Perspektive:

Der Wissensstand der Jugendlichen zum Umgang mit persönlichen Daten und Bildern ist ebenso verschieden wie ihr Mediennutzungsverhalten; geschlechtsspezifische Unterschiede sind beobachtbar. Ethische Aspekte im Umgang mit den Kommunikationsmedien und unterschiedliches (Rollen-)Verhalten (online, offline, gegenüber Freunden, Eltern, Lehrkräften ...) werden im Seminar erkannt und sehr gut reflektiert. In der Erstellung der Fotocomic-Storys findet eine intensive Auseinandersetzung und persönliche Positionierung zu „Faken“, Computersucht, Onlinemobbing, Selbstbild, Fremdbild, Selbstdarstellung im Netz, ständig online sein, Leben ohne Handy, Liebe und Freundschaft in Zeiten der ständigen Erreichbarkeit etc. statt. Die Untrennbarkeit vom Leben offline und online wird deutlich. Weiterführende Themen, wie Datenverwertungsinteressen, Datenschutz, Werbung oder Beeinflussung durch Medien, können nur am Rande gestreift werden.

Die Methode „Fotocomic“ erweist sich als sehr gut, weil sie schnell zu Erfolgserlebnissen führt und unterschiedliche Stärken und Herangehensweisen der Jugendlichen berücksichtigt. Der Stellenwert des Internets und der „Social Media“ im Leben und bei der Identitätsbildung der Jugendlichen ist sehr groß. Sie ermöglichen ihnen bereichernde Formen von Gemeinschaft, Anerkennung durch Gleichaltrige, Abgrenzungsmöglichkeiten und das Erleben von Handlungswirksamkeit. Dieses Seminarangebot bietet eine gute Möglichkeit, sich darüber auszutauschen und hat eine gute Balance zwischen präventiven und fördernden Aspekten.

Zuständigkeit: Peter Schlimme

Projekttag „Ich und die Anderen“

Zielgruppe: 3 Schulklassen im Jahrgang 7 der Luise-Büchner-Schule Groß-Gerau und der Mittelpunktschule Trebur

Teilnehmende: 40 Mädchen und 41 Jungen

Ziele: Auseinandersetzung mit Onlineverhalten und Verhalten im „realen“ Leben; Zusammenhänge verdeutlichen; geschlechtsspezifische Unterschiede erkennen; Mobbing und Onlinemobbing definieren, die Systematik erkennen und von Konflikten unterscheiden lernen; Auswege und Verhaltensalternativen erarbeiten

Fazit/Perspektive: Der Projekttag wurde neu konzipiert und erprobt. Der Zeitrahmen ist sehr eng und sollte auf zwei Tage oder zwei 4-stündige Arbeitseinheiten ausgeweitet werden, um mehr praktisches Erleben zu ermöglichen und Themen, wie „Datenschutz und Privatsphäre, Bildrechte oder Sexting“, hinzuzufügen. Das Konzept und die Methoden, Kurzfilme und Arbeitsblätter sowie die Verweise auf weitere Materialien sollen auf CD für Lehrkräfte und die Schulsozialarbeit bereitgestellt werden.

Zuständigkeit: Peter Schlimme und Alexandra Zerl

Fachveranstaltung

„Ständig online?!“ - Mobile Kommunikation Jugendlicher, Apps und Datenschutz

An dieser Fachveranstaltung für Eltern, Multiplikator/innen der Jugendhilfe, Schulen, Polizei, Vereine und Verbände nahmen 35 Frauen und 25 Männer teil.

Ziele: Auseinandersetzung mit jugendlichen Medienwelten und den Bedürfnissen und Entwicklungsaufgaben Jugendlicher bei der Nutzung digitaler Medien;

aufzeigen von sinnvoller Begleitung im Erziehungs- und Bildungsprozess; Reflexion der eigenen Haltung; Informationen über Datenschutz im WorldWideWeb; aufzeigen von datenbewusstem Verhalten im Internet; Aufklärung als Mittel zur Medienbildung bei Jugendlichen

Verlauf: Frau Dr. Angelika Beranek, Medienpädagogin, referierte über das digitale Medienverhalten Jugendlicher und gab Einblicke in den Netzalltag. Nach ihren Ausführungen nutzen Jugendliche Smartphones als ein „Werkzeug“, um ihre Entwicklungsaufgaben der Identitätsbildung, wie Liebe, Freundschaft und Abgrenzung zu den Eltern, zu erfüllen. Peter Knaak, Redakteur der Stiftung Warentest, informierte über „gute und schlechte Daten“ und zeigte auf, wer aus unseren freiwillig gegebenen Daten Nutzen zieht. Das Netz vergisst nichts, alle Angaben und Bewegungen können abgerufen werden. Er stellte fest, dass Jugendliche nicht mehr zwischen „online und offline“ unterscheiden, plädierte aber dafür, ihnen diesen wichtigen Unterschied zu vermitteln. In seiner „Nettikette“ weist er explizit darauf hin, genau zu überlegen, was jemand im WorldWideWeb von sich präsentieren möchte.

Fazit/Perspektive: Der Medienbildung und der Vermittlung von Medienkompetenz kommt aus präventiver Sicht ein hoher Stellenwert zu. Um Jugendliche zu unterstützen und zu begleiten, muss weiterhin eine fachliche Auseinandersetzung über die Rolle und den Einfluss der Mediennutzung und der veränderten Kommunikationsformen auf die Entwicklung von Jugendlichen stattfinden. Weitere Fachveranstaltungen sollten daher dieses Thema vertiefen.

Zuständigkeit: Alexandra Zerl

Modellprojekt „YOUng@Life.gg“

Die im Projektrahmen „YOUng@Life.gg“ entstandenen Produkte (zwei Videofilme, eine Ton-Bild-Schau und ein Foto-Comic-Heft) wurden öffentlich präsentiert. Somit wurde das Jugendmedienprojekt zur Wertebildung, das in Kooperation mit Arbeit und Leben Hessen und dem Institut für Medienpädagogik und Kommunikation Ende 2012 bis Anfang 2014 stattfand, abgeschlossen. Für die Jahrgänge 8 bis 12 bleibt das Angebot als thematisch offene Medienprojektwoche zu jugendrelevanten Themen aber bestehen.

MedienNetzwerk für den Kreis Groß-Gerau

Mitte des Jahres wurde durch das Netzwerk gegen Gewalt das **MedienNetzwerkSüd Hessen** gegründet, bei dessen Vorbereitung das Jugendbildungswerk unterstützte. Ein zweites Treffen folgte zum Jahresende. Ziel dieses Netzwerkes ist, die hessenweit agierenden und regionalen Akteure zu vernetzen, in einen Austausch zu bringen und durch gemeinsame Veranstaltungen die Themen „Jugendmedienschutz und Medienbildung“ voranzubringen. Eine Datensammlung „Wer macht was?“ verschaffte einen ersten Überblick über die Angebote der regionalen Akteure sowie der Medienzentren, Schulämter, Jugendämter bzw. Stadt- und Kreisjugendförderungen, der Beratungsstellen, Kirchen, Hochschulen und der Jugendkoordination der Polizei.

Als nächster Schritt ist die lokale Vernetzung in den einzelnen Landkreisen geplant. So können die Akteure durch den Austausch über bestehende Angebote der Medienbildung voneinander profitieren, Bedarfe für Fachveranstaltungen formulieren, die Vernetzung vorantreiben sowie Informationen aus dem MedienNetzwerkSüd Hessen erhalten. Gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und dem Staatlichen Schulamt lädt das Jugendbildungswerk für ein erstes Treffen des

MedienNetzwerkes für den Kreis Groß-Gerau für 2015 ein. Gemeinsam mit den kommunalen Jugendförderungen, weiteren Trägern der Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit, den Medienzentren, den zuständigen Fachberater/innen des Staatlichen Schulamtes, den Schulen der Sekundarstufe I, Beratungsstellen, Kirchen und der Jugendkoordination soll die Medienbildung im Kreis Groß-Gerau gefördert und der altersangemessene Erwerb von Medienkompetenz kreisweit vorangebracht werden.

8. Jugendkultur

„Musiccamp_2014“ in Erbsthofen

Seit Jahren ist das 7-tägige „Musiccamp“ fester Bestandteil der regionalen Kooperation der Jugendbildungswerke der Landkreise Darmstadt-Dieburg, Offenbach, Odenwald und der Stadt Darmstadt sowie des Fachdienstes für Bildung und Erziehung des Kreises Bergstraße. Das Projekt unter der Federführung des Jugendbildungswerkes Darmstadt-Dieburg bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 21 Jahren die Möglichkeit, sich im Bereich Musik und Medien auszuprobieren, kreativ gestalterisch tätig zu werden, ihren eigenen Ideen musikalisch und medial Raum zu geben und Gehör zu verschaffen. Das 19. Musiccamp war Teil des Kultursommers Südhessen, gefördert vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst, unterstützt von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und entega.

Teilnehmende: 2 Mädchen und 2 Jungen aus dem Kreis Groß-Gerau
(insgesamt 23 Teilnehmerinnen und 29 Teilnehmer)

Ziele: Erwerb sozialer, medialer und kommunikativer Kompetenzen; Förderung von Kreativität, Eigenverantwortung und Selbstbestimmung; ergebnisorientiertes Denken und Handeln entwickeln



Perspektive: Der Kreis Groß-Gerau stellt aufgrund des hohen Zuschussbedarfs jährlich nur wenige Plätze für Teilnehmer/innen zur Verfügung. Nach langjähriger Teilnahme am Musiccamp soll zukünftig die Priorität auf eine breitere Förderung der Jugendkultur im Kreis Groß-Gerau gesetzt werden, um mehr Jugendliche zu erreichen und durch die Unterstützung lokaler Kooperationsprojekte, wie beispielsweise die Initiative „Lokalmatadoren“, die Nachhaltigkeit zu fördern.

Zuständigkeit: Elke Draxler und Peter Schlimme

Kreisweite Jugendkulturinitiative „Lokalmatadoren“

Um im jugendkulturellen Bereich eine bessere Vernetzung zu erreichen und Synergieeffekte zu erzeugen, gründeten die Kinder- und Jugendbüros Riedstadt und Ginsheim-Gustavsburg sowie die Jugendförderungen Mörfelden-Walldorf und Rüsselsheim die gemeinsame Kreiskulturinitiative „Lokalmatadoren GG“. In diesem Rahmen werden den teilnehmenden jungen Bands neben einer Konzerttour durch die vier Jugendhäuser auch Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen „Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation, Bühnenperformance etc.“ angeboten.

Ein Ziel der „Lokalmatadoren“ ist es, die Nachwuchsbands bei ihrem persönlichen Reifeprozess zu begleiten und zu unterstützen. Außerdem werden die Musiker/innen dazu ermuntert, sich aus den Proberäumen zu „trauen“, andere Bands kennenzulernen und sich zu vernetzen.



Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe unterstützte die Kreisjugendförderung die eintägige Fortbildung **„Marketing, Promotion und Fotos“**. Auch 2015 soll dieses Jugendkulturprojekt wieder gefördert werden.

Zuständigkeit: Elke Draxler

9. Ökologische Bildung

„Natur erleben - Wildnis erkunden“ im Rahmen des „GEO-Tages der Artenvielfalt“

Das Projekt fand vom 13. bis 15. Juni 2014 mit je einer vierten Klasse der Eichgrundschule Rüsselsheim sowie der Grundschule Crumstadt im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen statt. Es nahmen insgesamt 14 Schülerinnen und 18 Schülern teil.

Ziele: Natur als Erlebnisort erfahren; Tier- und Pflanzenwelt im Frühsommer entdecken; Beobachtungen in der Natur anregen; sensibilisieren, um einen persönlichen Zugang zur Natur zu finden und so einen Beitrag zum nachhaltigen Naturschutz zu leisten

Verlauf: Der „GEO-Tag der Artenvielfalt“ ist inzwischen die größte Feldforschungsaktion Mitteleuropas. Bereits zum 13. Mal führte die Kreisjugendförderung das Projekt zur Erkundung und Bestimmung von Tieren und Pflanzen in diesem Rahmen durch. Die Schüler/innen wurden dabei von einem Biologen sowie fachkundigen Betreuer/innen unterstützt.

Das neue Konzept lenkte den Schwerpunkt in Richtung „Naturerlebnis“. Die Schüler/innen hatten so Gelegenheit, nicht nur die Natur rund um das Feriendorf intensiv mit allen Sinnen zu entdecken und zu erleben, sondern auch kreativ tätig zu werden und z. B. mit Naturmaterialien Bilder zu gestalten. Fledermäuse wurden beim Ausflug aus ihrer Wochenstube im Feriendorf beobachtet und nahe gelegene Gewässer, Wiesen und Wälder auf spielerische Art und Weise untersucht. Das Rahmenprogramm mit Lagerfeuer, Stockbrot und Kreativangeboten rundete das Naturerlebnis ab.



Perspektive: Die Rückmeldungen der Schüler/innen als auch der Lehrerinnen waren durchweg positiv. Alle Beteiligten sehen in diesem Angebot eine Bereicherung und Ergänzung zu Unterrichtsinhalten, da die Maßnahme neben der ökologischen Komponente auch die Sozialkompetenz fördert. Für 2015 ist eine Weiterführung des Projektes mit der geänderten Konzeption geplant.

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

10. Bildungsurlaube zur politischen Bildung

Das Jugendbildungswerk ist als Bildungsurlaubsträger in Hessen beim Hessischen Sozialministerium anerkannt. In diesem Jahr wurden zwei Bildungsurlaube in Berlin zu den Themen „Deutsche Teilung - Kalter Krieg - Wiedervereinigung“ und „Gender - Frau sein, Mann sein interkulturell“ für junge Erwachsene bis 27 Jahre angeboten. An den Bildungsurlauben nahmen 16 Frauen und 5 Männer teil.

„Deutsche Teilung - Berlin im Kalten Krieg. Berlin, die Stadt der Teilung und der Wiedervereinigung“

Kooperation: Arbeit und Leben Hessen

Ziele: Vermittlung und Erarbeitung von grundlegenden Unterschieden der beiden politischen und wirtschaftlichen Systeme (BRD und DDR); Grundlagen-

vermittlung über die Periode des Kalten Krieges nach dem Zweiten Weltkrieg; Auseinandersetzung mit der deutschen Teilung; Analyse der verschiedenen Oppositionsgruppen von Jugendlichen in der DDR anhand von Zeitzeugenberichten; Ausweisungen und Strafen als staatliche Methode zum Systemerhalt der DDR; Alltag als politische Dimension und Einflussnahme der Politik auf den Alltag; Auseinandersetzung mit den Aufgaben von öffentlicher Sicherheit in einem demokratischen Rechtssystem; Förderung von selbstständigem Erarbeiten einer eigenen differenzierten Position und Haltung zur deutsch-deutschen Geschichte



Fazit/Perspektive: Von den Teilnehmenden wurde es als sehr positiv bewertet, dass der Bildungsurlaub ihnen die Möglichkeit bot, im außerschulischen Rahmen zu lernen, die Seminarplanung mitzubestimmen, sich auszutauschen und zu positionieren. Sie äußerten den Wunsch, diese Möglichkeit auch zukünftig für sie anzubieten. Folgende Themen und Orte wurden genannt: Hamburg (Migration, Sexualität, Sexarbeit), Köln (popkulturelle Musik und Medien) sowie Brüssel (Europäische Union). Im nächsten Jahr ist für diese Zielgruppe ein Bildungsurlaub zum Thema „Handel, Globalisierung und Migration“ in Hamburg geplant.

Zuständigkeit: Alexandra Zerl

„be a woman - be a man“ in der interkulturellen Metropole Berlin

Kooperation: Jugendbildungswerk Kreis Offenbach und Jugendbildungswerk Stadt Rüsselsheim

Ziele: Auseinandersetzung mit Gender Mainstreaming, Diversity und Intersexualität; intensive Auseinandersetzung mit der Rolle der Frau im Judentum und im Islam (historisch und zeitgenössisch); Reflexion von Geschlechterverhältnissen in den Lebens-, Arbeits- und Politikbereichen der verschiedenen Zeitepochen; Förderung von selbstständigem Erarbeiten einer eigenen differenzierten Position

Fazit/Perspektive: Durchgehend gaben die Teilnehmenden positive Rückmeldungen. Die Mehrheit möchte zu diesem Thema weiterarbeiten. Sie haben Interesse an weiteren Bildungsurlauben bekundet, da ihnen das Format sehr gut gefallen hat. Es wurde bei den Teilnehmenden angeregt, sich mit den Jugendbildungswerken in Verbindung zu setzen und selbst Themenwünsche einzubringen. Die Kooperation und inhaltliche Planung sowie methodische Gestaltung war gut und der Bildungsurlaub ist für 2016 wieder vorgesehen.

Zuständigkeit: Alexandra Zerl

11. Weitere Qualifizierungsangebote

Neben themenspezifischen Fachtagungen bietet der Fachdienst themenübergreifende Fortbildungen für haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter/innen der kommunalen und freien Träger der Jugendarbeit, aber auch für die Ehrenamtlichen in den Vereinen und Verbänden im Kreis Groß-Gerau an. Dabei werden neben aktuellen Anlässen auch spezielle Schulungsbedarfe im Rahmen der Juleica-Richtlinien aufgegriffen.

„Alles was Recht ist“ - Rechtliche Grundlagen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - Modul für die JuLeiCa

Die Fortbildung diente der Einführung in die Bereiche Aufsichtspflicht, Jugendschutzgesetz, Sexualstrafrecht sowie mögliche Folgen einer Pflichtverletzung. Betreuer/innen, haupt-, neben- und ehrenamtlich Beschäftigte der kommunalen Jugendförderungen, der Kirchengemeinden und der Vereine nutzten diese Fortbildung zur Qualifizierung.

Zielgruppe	Haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätige in der Kinder- und Jugendarbeit
Perspektive	Der Großteil der teilnehmenden Personen bewerteten das Angebot positiv. Für 2015 ist wieder eine Rechtsfortbildung mit der Evangelischen Jugend im Dekanat Rüsselsheim geplant. Der Termin hierfür steht bereits fest.
Ort	Landratsamt Groß-Gerau
Datum	8. Februar 2014
Teilnehmer/innen	8 Teilnehmerinnen und 5 Teilnehmer
Zuständigkeit	Tobias Trautmann

Fachveranstaltung „Inklusion - ein Thema für die Jugendarbeit“

Zielgruppe	Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, Leitungskräfte aus den Städten und Gemeinden sowie Interessierte aus Vereinen und Verbänden
Ziele	Impulse auf dem Weg zu einer inklusiven Kinder- und Jugendarbeit setzen sowie die beiden Träger der Familienentlastenden Dienste im Kreis Groß-Gerau und bestehende Kooperationen vorstellen
Verlauf	Gunda Voigts (Dipl.-Päd., Wissenschaftlerin an der Universität Kassel) machte mit ihrem Vortrag Mut, das herausfordernde Thema, welches Ressourcen und Zeit benötige, anzugehen. Sie wies darauf hin, dass die Umsetzung von Inklusion eine Veränderung gesellschaftlicher Strukturen erfordert. Inklusive Prozesse lassen sich nicht nebenbei managen, sondern brauchen eine ausreichende Ausstattung. Für die Kinder- und Jugendarbeit gilt: Inklusion ist kein fertiges Konzept, sondern ein langwieriger Prozess, bei dem jede Einrichtung oder Organisation den eigenen Weg finden muss. Cordula Kassner-Wellems (basis e. V. Mainspitze, stellv. Leitung) und Stefan Bormann (Lebenshilfe Kreisvereinigung Groß-Gerau e. V., Geschäftsführer) präsentierten die beiden Familienentlastenden Dienste und warben für ein Aufeinanderzugehen im Kreis Groß-Gerau.

Perspektive	Das Thema „Inklusion“ wird den Fachdienst auch in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen. Die Umsetzung inklusiver Angebote bei der Kreisjugendförderung sowie die konzeptionelle Unterstützung der Städte und Gemeinden ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung.
Datum	15. Mai 2014
Teilnehmer/innen	29 Teilnehmerinnen und 13 Teilnehmer
Zuständigkeit	Tobias Trautmann

Fachveranstaltung „Rechtsextremismus - aktuelle Tendenzen“

Zielgruppe	Haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätige in der Kinder- und Jugendarbeit, Leitungskräfte aus den Städten und Gemeinden sowie Interessierte aus Jugendhilfe, Schulen, Ordnungsbehörden, Polizei und Politik
Ziele	Rechtsextremismus erkennen und ihm auf kommunaler Ebene begegnen
Verlauf	Dr. Reiner Becker (Philips-Universität Marburg), Landeskoordinator vom „beratungsNetzwerk hessen - Mobile Intervention gegen Rechtsextremismus“ und Stephan Bürger (Schwalm-Eder-Kreis), Koordinator des Projektes „Gewalt geht nicht - Für ein tolerantes und demokratisches Miteinander und gegen Rechtsextremismus“ widmeten sich den Fragen „Wie erkennt man rechtsextremistische Einstellungen? Wie begegnet man rechtem Gedankengut in der Gruppe? Wo bekommt man Hilfe? Welche Strukturen auf kommunaler Ebene sind unterstützend? Welche Strukturen sind in einem Landkreis bei der Arbeit gegen Rechtsextremismus hilfreich? Welche Rolle kann die Kinder- und Jugendarbeit hierbei übernehmen?“
Perspektive	Der Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau ist beauftragt, ein aktives Netzwerk gegen Rechtsextremismus einzurichten. Ziel soll eine nachhaltige, langfristige kritische Auseinandersetzung mit rechtsextremen Entwicklungen in unserer Region sein. Die Kreisjugendförderung und das Jugendbildungswerk bieten seit langem Fachveranstaltungen und Fortbildungen zu diesem Themenfeld an. Als Mitglied in der Steuerungsgruppe dieses Netzwerkes können zukünftig Qualifizierungsangebote inhaltlich und zeitlich besser abgestimmt werden, um die Arbeit des Netzwerkes voranzubringen.
Datum	7. Juli 2014
Teilnehmer/innen	21 Teilnehmerinnen und 26 Teilnehmer
Zuständigkeit	Tobias Trautmann

Einwöchiges Ausbildungsseminar zur Jugendleiterin/zum Jugendleiter

In Kooperation mit dem Evangelischen Dekanat Groß-Gerau wird seit Jahren dieses Grundlagenseminar für Interessierte ab 15 Jahren angeboten, die sich in der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen engagieren und die JuLeiCa erwerben möchten.

Verlauf	Praxisorientiert und methodisch ausgewogen wurden die Grundlagen für die pädagogische Arbeit mit Gruppen vermittelt. Die Auseinandersetzung mit den Themen „Gruppendynamische Prozesse, Entwicklungsprozesse
---------	--

im Kinder- und Jugendalter, Problemfelder aus der Gruppenarbeit, Rolle und Funktion der Gruppenleitung“ sollte inhaltliche und methodische Anregungen geben sowie Handlungssicherheit und Reflexionsvermögen in der pädagogischen Arbeit fördern. Zudem wurden die Themen „Internet und Soziale Netzwerke“ behandelt und vertieft sowie Geocaching als Methode in der Kinder- und Jugendarbeit erprobt. Die 12 Teilnehmerinnen und 5 Teilnehmer zeigten sich in der Mitarbeit hochmotiviert und sehr engagiert.

Perspektive Auch 2015 wird die bestehende Kooperation mit dem Evangelischen Dekanat Groß-Gerau fortgesetzt und ein JuLeiCa-Ausbildungsseminar angeboten.

Zuständigkeit Tobias Trautmann

-

Da nicht genügend Anmeldungen vorlagen, mussten folgende Veranstaltungen abgesagt werden:

Fachveranstaltung „Im Netz der Medien“

Zielgruppe Interessierte aus den Bereichen Jugendarbeit, Jugendbildung, Schule, Politik und Ehrenamt

Ziele Auseinandersetzung mit dem Aufwachsen Jugendlicher in realen und digitalen Welten; Einfluss der Mediennutzung und veränderter Kommunikationsformen auf die Entwicklungsaufgaben Jugendlicher

Zuständigkeit Peter Schlimme

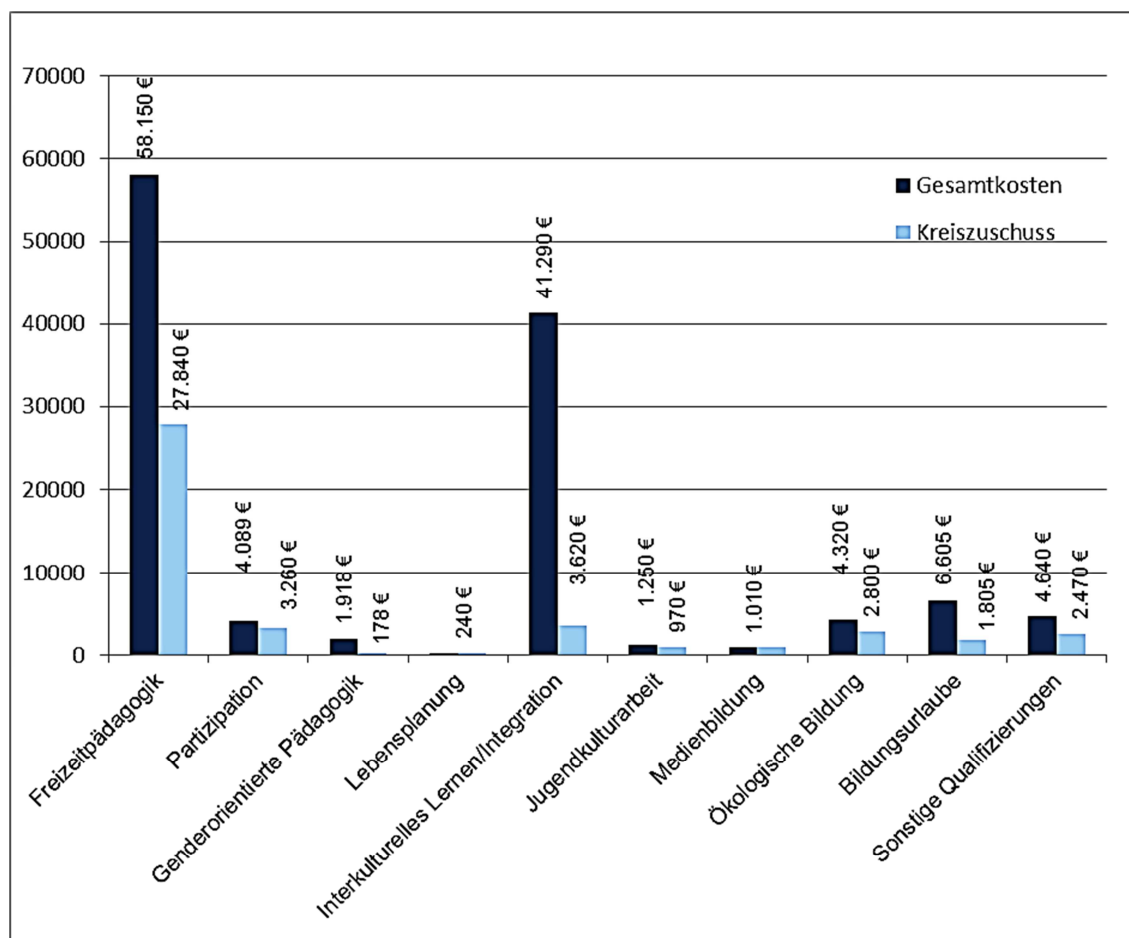
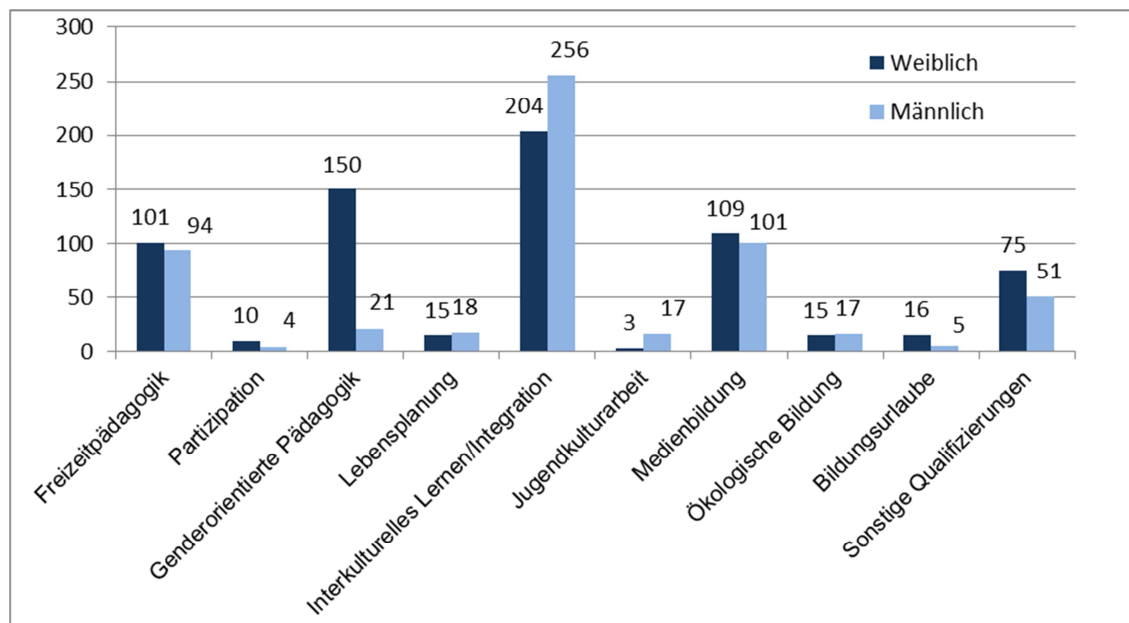
Eintägige Fortbildung „Verbrechen und Action in Groß-Gerau“

Zielgruppe Haupt- und nebenamtlich Tätige in der Kinder- und Jugendarbeit

Ziele Einführung in eine besondere Methode der Spielepädagogik sowohl für Kleingruppen als auch für Großgruppen als Möglichkeit zur Bereicherung der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Zuständigkeit Tobias Trautmann

12. Anzahl der Teilnehmer/innen und Höhe des Kreiszuschusses



13. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Fachberatung/Koordination in der Kinder- und Jugendarbeit, die Auseinandersetzung mit fachspezifischen Themen sowie die Stärkung der Vernetzung werden für die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen der öffentlichen und freien Träger regelmäßig Arbeitskreise angeboten.

AK „Kommunale Jugendarbeit im Kreis Groß-Gerau“

Regelmäßige Arbeitstreffen mit den Jugendpflegerinnen und Jugendpflegern der Städte und Gemeinden unter Federführung der Kreisjugendförderung. Neben dem aktuellen Austausch wurden folgende Themenbereiche bearbeitet:

- Informationen von der Regional- und Landesebene
- ZuGG-Projekt des Kreises Groß-Gerau
- Abstimmung eines zentralen Angebotes der Polizeidirektion bei Ferienspielen
- Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit
- Auswertung der Ferienmaßnahmen im Sommer 2014
- Aktuelle Tendenzen im Suchtverhalten von Jugendlichen mit der Südkreisberatungsstelle
- Vorstellung der mobilen Ausstellung „Klarsicht“
- Austausch zum Thema „Offener Treff“ in den Jugendhäusern
- Nachbetrachtung der Fachveranstaltung „Impulse für eine zeitgemäße Kinder- und Jugendarbeit“ und Weiterarbeit am Thema
- Vorstellung der Studie „TeenDatingViolence“, pro familia Kreisverband Groß-Gerau e. V.
- Projektvorstellung des Jugendbildungswerkes zum Thema „Mobbing“
- Beschäftigungsverhältnisse von Honorarkräften
- Sozialdatenmonitor 2013
- Neue Form der Jugendhilfestatistik bei den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit
- Aktueller Stand Mustervereinbarung BuKischuG
- Vorbereitung Klausurtagung „Kommunale (offene) Jugendarbeit - Perspektiven und Profil“
- Jahresplanung 2015 - kreisweite Projekte und Fortbildungen

Für die Fachkräfte der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit wurde die **Tagung „Impulse für eine zeitgemäße Kinder- und Jugendarbeit“** in Kooperation mit den Jugendförderungen/ Jugendbildungswerken der Region Starkenburg durchgeführt.



Nach dem Vortrag von Prof. Dr. Werner Lindner (Fachbereich Sozialwesen, Fachhochschule Jena) arbeiteten die 40 Teilnehmerinnen und 41 Teilnehmer in Kleingruppen zu den Aspekten:

- Rolle der Kinder- und Jugendarbeit im Kontext der regionalen Bildungslandschaften

- Bedeutung der Expert/innenschaft der Fachkräfte für die Belange von Kindern und Jugendlichen
- Lobbyarbeit
- Kooperation mit Schule/Ganztagsschule

Mitarbeit in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien

- Regelmäßige Besprechungen/Klausurtage im Fachbereich
- AG „Jugend und Beruf“ des Kreises Groß-Gerau
- AG „Berufswegeplanung im Kreis Groß-Gerau“
- AG „Gewalt“ des Kreises Groß-Gerau
- Arbeitstreffen der Jugendförderungen/Jugendbildungswerke der Region Starkenburg
- Arbeitskreis „Jugendarbeit, Jugendbildung, Jugendsozialarbeit, Jugendschutz“ im Hessischen Landkreistag und Hessischen Städtetag
- MedienNetzwerkSüd Hessen
- Frauenkommission des Kreises Groß-Gerau
- Werkstattgespräche zur „Sensibilisierung für einen angemessenen Umgang mit fundamentalistischem und archaischem Verhalten“

Tagungen

- Fachveranstaltung „Inklusion - gemeinsam und für alle“ im Kreis Offenbach
- Fachveranstaltung „Impulse für eine zeitgemäße Kinder- und Jugendarbeit“
- Kinder und Jugendliche schützen - Bundeskinderschutzgesetz
- Kommunale Landestagung Hessen „Vielfalt gestaltet“ - Integration von jungen Menschen im städtischen und ländlichen Raum
- Hessen total international - Aktuelles aus der internationalen Jugendarbeit
- Deutscher Jugendhilfetag in Berlin

Öffentlichkeitsarbeit

- Erstellung des Jahresprogrammes, der Freizeitbroschüre, der Angebote des Jugendbildungswerkes an Schulen und der Flyer zu verschiedenen Veranstaltungen und Maßnahmen der Kreisjugendförderung und des Jugendbildungswerkes
- Bewerbung beim Dieter Baacke Preis mit den medienpädagogischen Projekten zur Wertebildung im Kreis Groß-Gerau „YOUn@Life.gg“
- Regelmäßige Pressearbeit zu den Maßnahmen

Finanzielle Förderung

Neben den Fortbildungsangeboten wurde die Kinder- und Jugendarbeit der Vereine und Verbände finanziell durch das Kreisjugendförderungsprogramm sowie durch Serviceleistungen, wie Beantragung der Juleica, Freistellung für ehrenamtliche Tätigkeiten usw., unterstützt.

Die Förderung im Rahmen des Kreisjugendförderungsprogrammes umfasst folgende Bereiche:

Kreisverbände:	Bezuschussung der kreisweiten Maßnahmen in Höhe von 1.227,38 €
Örtliche Vereine:	Verteilung von Kreismitteln in Höhe von 15.475,82 € an die Städte und Gemeinden zur Unterstützung der eigenen Vereinsförderung
Parteien:	Förderung der Jugendverbände der im Kreistag vertretenen Parteien in Höhe von 1.899,80 € aus Mitteln der Kreisjugendförderung

14. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachdienstes

Elke Draxler	(Leiterin des Fachdienstes/29,37 Wochenstunden)
Sabrina Kurz	(Verwaltungsangestellte/39,00 Wochenstunden, ab April nur noch 29,50 Wochenstunden)
Jutta Polster	(Verwaltungsangestellte/27,35 Wochenstunden)
Karin Holla	Verwaltungsangestellte/10,00 Wochenstunden, ab August 2014 erkrankt)
Alexandra Zerl	(Jugendbildungsreferentin/39,00 Wochenstunden)
Peter Schlimme	(Jugendbildungsreferent/29,37 Wochenstunden)
Tobias Trautmann	(Pädagogischer Mitarbeiter/Jugendbildungsreferent 39,00 Wochenstunden)

Finanzierung des Jugendbildungswerkes

Nach dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch wird das Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau aus Mitteln des Zahlenlottos, der Zusatzlotterien sowie der Sportwetten bezuschusst:

- Anteilige Refinanzierung der Personalkosten für zwei vollzeitbeschäftigte Jugendbildungsreferent/innen
- Anteilige Refinanzierung der Personalkosten für eine vollzeitbeschäftigte Verwaltungsangestellte
- Pauschale Zuwendung für Reise-, Büro- und Materialkosten

Entsprechend dieser Regelung erhielt der Kreis als Träger eines kommunalen Jugendbildungswerkes Mittel in Höhe von ca. 81.100,00 €.